

β. im D. das Centrale Becken, von der Wolga durchströmt oder umflossen, bis zum Ural reichend, recht fruchtbar, Hauptindustriebezirk Rußlands⁵⁾.

c. Im südlichen Gürtel liegt:

α. im W. die Pontische Steppe, größtentheils Lehmboden auf Granit gelagert, von zahlreichen Thälern durchschnitten, die ihre Gestalt stets verändern, weil jeder Regen den Lehm (namentlich in Rissen und Schluchten) abschwemmt und an niederen Orten anhäuft; auch Küstenstrecken brechen oft, unterpflügt, zusammen. Es gibt hier üppiges Weideland und selbst ergibigen Getreidebau,



Fig. 87.

Uralisch-Kaspisches Tiefland.

II. Zu den Randerhebungen gehören:



Fig. 88.

Finnische Seen.

ergibig. Im Innern meist nur Heide, Moor und Wald.

⁵⁾ Wegen seiner centralen Lage und seines natürlichen Reichthums ist dies Gebiet Ausgangspunkt der Neugründung des russischen Staates nach den Mongolenstürmen geworden.

dazu lebhaftere Schiffahrt; daher die Bevölkerung dicht.

β. das Uralisch-Kaspische Tiefland im D. der Wolgahöhen und Ergenhügel (§ 65) fällt nur z. Th. nach Europa. Es ist trockene, wenig fruchtbare, größtentheils unter dem Meere liegende (Fig. 87) Salzsteppe mit zahlreichen Salzseen, für schweifende Nomaden geeignet. Fruchtbarere Striche nur an der Wolga namentlich an der Mündung.

1. Im N.W. die Finnische Fels- und Seentplatte, von einem 5 — 10 M. breiten Strandfaun umgeben, der mit Steilküsten zur Ostsee abfällt, in der Mitte bis 334 m, im N. bis 715 m hoch, wenig gegliedert, mit Granitblöcken übersät, voll von Rissen, die sich z. Th. zu großen, meist von N.W. nach S.D. ziehenden Seen (Fig. 88) erweitert haben. Der Boden z. Th. fruchtbar, doch im Ganzen bei der nördlichen Lage nicht sehr